

Vielfach war es so, daß die Brigadiere immer ein offenes Ohr hatten, wenn es um den Arbeitsablauf, um die Einsatzmöglichkeiten für Maschinen ging. Aber viele menschliche Probleme, die in den Brigaden auftauchten, übersahen sie. Sie müssen lernen, auch diese Seite ihrer Tätigkeit als Leiter von Kollektiven zu verstehen. Auch das muß bei der Vorbereitung der Kader für ihre künftigen Aufgaben eine Rolle spielen.

Lehren für den Endproduzenten

Eine Schlüsselfunktion hat der VEB Getreidewirtschaft als Endproduzent. Er stand in diesem Jahr zum ersten Mal vor dieser neuen Aufgabe. Er hat sie noch nicht lösen können. Der Betrieb war in seiner Tätigkeit noch nicht über die Organisierung einer reibungslosen Erfassung des Getreides hinausgegangen. Daraus müssen jetzt die Lehren gezogen werden.

Die Kreisleitung arbeitet zur Tätigkeit des VEB Getreidewirtschaft einen Standpunkt aus, den der Sekretär für Landwirtschaft in der Grundorganisation auswertet. Es muß untersucht werden: Warum wurde der Betrieb seiner Rolle als Endproduzent noch nicht gerecht? Was hindert ihn daran? Was muß daher getan werden und wie kann die Grundorganisation wirksamer werden?

Vor allem wird es an Hand der Erfahrungen um die Klärung der Rolle des Endproduzenten gehen, um seine Verantwortung bei der Herausbildung von Spezialbetrieben für Getreide und beim Kampf um den Höchststand. Seine Arbeit fängt eben nicht bei der Erfassung des Getreides an, noch hört sie damit auf. Seine Aufgaben reichen von engen Beziehungen zum Institut für Getreidezüchtung bis zur Unterstützung der Kooperationsgemeinschaften beim Aufbau der kooperativen Pflanzenproduktion und bis zur ra-

tionellen Organisation der Produktion selbst, bis zur Lagerwirtschaft usw.

In der Parteiversammlung beim Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft fand bereits eine Auseinandersetzung über die Rolle des Endproduzenten und die Verantwortung der staatlichen Leitung statt. Dort hatte bei einigen Mitarbeitern die Meinung bestanden, nun solle der Endproduzent mal zeigen, wie er mit den Problemen allein fertig wird.

Die nächsten Maßnahmen

Das wichtigste ist die Förderung des Neuen bei der Entwicklung der kooperativen Pflanzenproduktion. Das Sekretariat hat einen Plan beschlossen, welche Genossen aus dem Parteiapparat und den staatlichen Organen in den Schrittmacherbetrieben helfen, die mit der kooperativen Pflanzenproduktion auftretenden Fragen zu klären. Geht es doch in erster Linie darum, in den Schrittmacherkooperationsgemeinschaften den Beweis anzutreten, daß bei der Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden bereits 1969 mehr, besser und billiger produziert wird.

Nach den monatlichen Anleitungen der Parteisekretäre durch das Sekretariat führen die Parteisekretäre der Grundorganisationen, die zu den drei Schrittmacherkooperationsgemeinschaften gehören, unter Leitung eines Sekretariatsmitglieds ein gemeinsames Seminar durch. Leitungsmitglieder wurden für die Kreisschule des Marxismus-Leninismus ausgewählt. In der Kooperationsgemeinschaft Klein-Wanzleben wurde zur Unterstützung der Grundorganisationen eine Arbeitsgruppe der Kreisleitung eingesetzt.

Der nächste Schritt ist die systematische und gründliche Auswertung der Erfahrungen der Schrittmacher. Während der Ernte sind einige

MnnnmBM mmmmmmm



9. ZK-PLENUM AUSWERTEN

Fortsetzung des Studiums der Materialien.

t Aussprachen über die Probleme in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und in Brigaden.

WETTBEWERB

ü Bilanz des Jahres 1968 ziehen, Ziele für 1969 beraten.

• Prüfen, wie die kontinuierliche Planerfüllung in der Viehwirtschaft von Jahresbeginn an gesichert wird.

Aussprache mit der Partei-gruppe der Viehwirtschaft.

H Zwischenauswertung der Verschönerung des Dorfes.

® Einschätzung des kulturellen Lebens im Dorf, Vorschläge,